

den gedachten Ständen gegen angemessenes Kostgeld vom 3.—18. Jahre Aufnahme. In der mit einer Fortbildungsclassen (für confirmirte Mädchen) verbundenen Schulanstalt befinden sich 117 Zöglinge. Dem Vereine sind bis jetzt 9 Legate in Summa von 1775 Thln., ausgesetzt worden und neuerdings hat seine hohe Beschützerin, Ihre Maj. die Königin Maria aus einem Vermächtniß Sr. Maj. des höchstseligen Königs Friedrich August 400 Thlr. zur Begründung einer Freistelle im Pensionate dem Vereine einhändigen lassen. Die Freistelle wird den Namen Friedrich-August-Stelle erhalten, während eine bereits am 1 Mai 1854 besetzte andere Freistelle (für eine sächsische verwaisste Predigerstochter) den Namen Marien-Stelle erhalten hat. Mitglieder zählt der Verein: in Dresden 120, in anderen Theilen des Landes 52. Mitglied ist jeder, welcher zu den Zwecken des Vereins eine jährliche Beisteuer zusichert oder ihm ein Geschenk von mindestens 20 Thln. macht. Das von dem Gesamtausschuß gewählte Directorium bilden jetzt: Frau Kreisdirector Merbach, Vors., Frau v. Papé, Stellvertreterin; Fr. Hofrathin Klemm, Fr. Oberappellationsrathin Kriß, Fr. Marschner und Fr. Diaconus Riedel. Stellvertretende Mitglieder: Fr. v. Brandenstein-Wietersheim, Fr. D. Better und Herr aus dem Winkel; Cassirer: Kammerherr v. Kettelhodt, Syndicus: Stadtrath Adv. Otto; Königl. Commissar: Reg.-Rath Uhde. Vereinsauschuß für Dresden: Ihre Durchlaucht Prinzessin Charlotte von Holstein, Fr. Staatsminister v. Falkenstein, Fr. Majorin Sahrer v. Sahr, Fr. Schreiner, Geh. Reg.-Rath Schmalz (Vorsitzender).

4) Die Marienstiftung. Das traurige Geschick vieler Mädchen der ärmeren Volksklasse, welche nach zurückgelegten Schuljahren zum Dienen noch nicht geeignet sind und ohne Aufsicht oder Anleitung zu Hause aufliegen, rief 1840 auf besondere Veranlassung Ihrer Maj. der Königin Maria einen Verein ins Leben, dessen Verfassung am 7. April 1841 von dem Königl. Ministerium des Innern bestätigt wurde und der den Zweck hat, wohlgesittete und gesunde Töchter hiesiger armer Aeltern gleich nach dem Austritt aus der Schule, wenn sie künftig als Dienstmädchen sich vermieten wollen, sittlich und religiös auszubilden, ihnen in den nöthigsten Schulkenntnissen fortzuhelfen und sie in weiblichen Arbeiten und hauswirthschaftlichen Geschäften zu unterweisen. Bei der Wahl der Pflögötter wird besonders auf solche Rücksicht genommen, die sich einer guten häuslichen Erziehung nicht zu erfreuen haben. Sie werden auf Kosten des Vereins, aber höchstens für 2 Jahre, in den Kinderbewahranstalten untergebracht, von den Pflögemüthern dieser Anstalten unter Controle des Vereins für ihren Beruf ausgebildet und auch noch nach ihrem Eintritt in einen Dienst eine Zeit lang überwacht. Ihre Maj. die Königin Maria ist Vorsteherin des Vereins, Stellvertreterin: Frau Majorin Agnes v. Rouvroy, die durch einen aus vier Damen und vier Herren bestehenden Ausschuss unterstützt wird: Frau Appellationsrathin Ackermann, Fr. Pastor Baldamus, Fr. Forest; Stadtrath Gehe, Borst., Oberhofmstr. Frhr. ö Byrn, Stadtältester Seyffert, Partic. Rouanet.

5) Frauenverein für erwachsene taubstumme Mädchen. S. Asyl für erwachsene taubstumme Mädchen (wohlthätige Anstalten).

6) Der Rath- und Hülfverein, seit dem 25. September 1848 bestehend, ist ein Verein von Frauen, welcher laut seiner abgeänderten Statuten

vom Jahre 1851 den menschenfreundlichen Zweck hat, armen Familien, welche wegen Schwäche, Kränklichkeit oder Abwesenheit eines erwerbenden Mitgliedes außer Stande sind, genügend für sich selbst zu sorgen, Pflege und Aushilfe zu gewähren. Eigentliche Krankenpflege bleibt dabei ausgeschlossen und ist die Aufnahme altersschwacher einzelner Personen nur unter besonderen Umständen ausnahmsweise statthaft. Der Verein sucht seine Aufgabe zu lösen: 1) durch Verabreichung von Nahrungsmitteln, Wäsche, Kleidung und Feuerungsmaterial, 2) durch Berathung der häuslichen Angelegenheiten, besonders auch rücksichtlich der Erziehung und Unterrichtung der Kinder der betreffenden Familien, 3) durch Ermittlung angemessener Arbeit für die arbeitsfähigen Pflegebefohlenen, 4) durch Läuterung und Kräftigung ihrer Moralität und das Bemühen, wahrhafte Religiosität in ihnen zu wecken und zu befestigen. Er erfreut sich des hohen Protectorats Ihrer Majestät der Königin Maria und hat seit 2 Jahren zur Erreichung des unter 3 angeführten Zweckes eine Näh- und Strickanstalt, sowie eine Näh- und Strickschule errichtet, und befindet sich das Lager der fertigen Arbeit bei der Vorsteherin dieser Anstalt, Fr. Secretair Wilmerdorff (Josephinengasse Nr. 7, 1.). Der Verein besteht aus einer Altstädter und Neustädter Abtheilung, deren jede ihre bestimmten Districte mit den nöthigen Pflegerinnen hat, aus einem Ausschusse und einer Armenprüfungscommission, und außerdem aus Pflegerinnen, für welche hinsichtlich der Pflege der ihnen anvertrauten Familien besondere Instructionen bestehen, aus Beamten und Beiständen und nichtthätigen Mitgliedern, welche den Vereinszweck durch jährliche Beiträge unterstützen. Die Leitung und Aufsicht führen in oberster Stelle die Hauptvorsteherin, und in jedem Districte die Districts-Vorsteherin; zwei Stellvertreterinnen und ein Vorstand stehen der ersteren zur Seite. Einer von den Beiständen ist Schriftführer, ein anderer Cassirer. Den Ausschuss bilden gegenwärtig: Frau v. Bünau als Hauptvorsteherin; Stellvertreterinnen: Frau Gräfin v. Wittgenstein u. Fr. v. d. Berghe; Vorstand: Generalmaj. a. D. v. Heins; Cassirer: D. Loßnitzer; Schriftführer: Oberzollrath Major v. Zeschau; Districtsvorsteherinnen: Fr. Cora v. Erdmannsdorf, Fr. Louise Thode, Fr. Minna Blochmann, Fr. v. Engel, Fr. v. Schimpff u. Fr. v. Bodenhausen.

7) Der evangelische Verein zur Schmalzischen Schulstiftung. Im Jahre 1826 traten mehrere Verehrer und Freunde des vor-maligen Pastors in Neustadt-Dresden, Dr. Moritz Ferdinand Schmalz, zu einem Vereine zusammen, der unter dem Namen „Schmalz'sche Schulstiftung“ einen Fond gründen wollte, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollten, armen Kindern freien Unterricht zu gewähren. Es sollte namentlich darauf Bedacht genommen werden, „für eine rein evangelische Lehre zu sorgen und der evangelischen Kirche auch aus den unteren Gesellschaftskreisen solche Mitglieder heranzubilden, denen ihr Glaube theuer und heilig ist.“ Das Ergebniß der ersten Sammlung des Vereins bestand in einer Summe von 1600 Thln. und der Zeichnung ansehnlicher Jahresbeiträge. Die Stiftung ist seitdem durch milde Beiträge, Vermächtnisse und ansehnliche Geschenke der königlichen Familie und anderer Gönner zu einem bedeutenden Kapital gelangt, so daß sie seither über 300 Kinder in verschiedenen Schulanstalten unterrichten lassen konnte. Nach den Statuten ist der jedesmalige Pastor in Neustadt Ad-